

**Tourismusanalyse: Starke Nachfrage  
im bisherigen Winter, jedoch kaum  
Dynamik bei realen Umsätzen**

Anna Burton  
Sabine Ehn-Fragner  
Oliver Fritz

# Tourismusanalyse: Starke Nachfrage im bisherigen Winter, jedoch kaum Dynamik bei realen Umsätzen

Anna Burton, Sabine Ehn-Fragner, Oliver Fritz

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

WIFO Research Briefs 9/2024

Mai 2024

## Inhalt

Die touristische Nachfrage in Österreich erreichte in den ersten fünf Monaten der Wintersaison (November 2023 bis März 2024) mit gut 17,6 Mio. Ankünften und rund 64,5 Mio. Nächtigungen ähnliche Spitzenwerte wie im Vergleichszeitraum 2018/19. Im Jahresabstand bedeutete dies Zuwächse von 8,5% (Ankünfte) bzw. 5,6% (Nächtigungen), wobei sich das internationale Segment wesentlich dynamischer (+10,1% bzw. +6,0%) als der Binnentourismus entwickelte (Ankünfte +4,5%, Nächtigungen +4,1%). Stark gestiegene Preise und eine verstärkte Sparneigung der Gäste wirken jedoch dämpfend auf die realen Einnahmen, sodass die Umsatzentwicklung im Tourismus nicht mit der mengenmäßigen Nachfrage Schritt halten kann.

E-Mail: [anna.burton@wifo.ac.at](mailto:anna.burton@wifo.ac.at), [sabine.ehn-fragner@wifo.ac.at](mailto:sabine.ehn-fragner@wifo.ac.at), [oliver.fritz@wifo.ac.at](mailto:oliver.fritz@wifo.ac.at)

2024/1/RB/0

© 2024 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 | Tel. (43 1) 798 26 01 0 | <https://www.wifo.ac.at>

Verlags- und Herstellungsort: Wien

Kostenloser Download: <https://www.wifo.ac.at/publication/266347/>

# Tourismusanalyse: Starke Nachfrage im bisherigen Winter, jedoch kaum Dynamik bei realen Umsätzen

Anna Burton, Sabine Ehn-Fragner, Oliver Fritz

---

Die touristische Nachfrage in Österreich erreichte in den ersten fünf Monaten der Wintersaison (November 2023 bis März 2024) mit gut 17,6 Mio. Ankünften und rund 64,5 Mio. Nächtigungen ähnliche Spitzenwerte wie im Vergleichszeitraum 2018/19. Im Jahresabstand bedeutete dies Zuwächse von 8,5% (Ankünfte) bzw. 5,6% (Nächtigungen), wobei sich das internationale Segment wesentlich dynamischer (+10,1% bzw. +6,0%) als der Binnentourismus entwickelte (Ankünfte +4,5%, Nächtigungen +4,1%). Stark gestiegene Preise und eine verstärkte Sparneigung der Gäste wirken jedoch dämpfend auf die realen Einnahmen, sodass die Umsatzentwicklung im Tourismus nicht mit der mengenmäßigen Nachfrage Schritt halten kann.

---

Der heimische Wintertourismus erholte sich nach Auslaufen der Pandemie erstmals 2022/23 deutlich – der Nächtigungsrückstand zur Vorkrisensaison 2018/19 war auf 4,9% geschrumpft (in den ersten fünf Monaten der Wintersaison<sup>1</sup> betrug das Minus 5,5%). Im **aktuellen Analysezeitraum von November 2023 bis März 2024** wurde der Vergleichs- und bisherige Höchstwert 2018/19 mit gut 64,5 Mio. nur noch um 0,2% bzw. rund 140.000 Nächtigungen verfehlt. Die Zahl der Gästeankünfte lag mit gut 17,6 Mio. bereits leicht über der präpandemischen Marke (+0,2%). Beide Kenngrößen überstiegen zudem das Vorjahresniveau deutlich (Nächtigungen +5,6%, Ankünfte +8,5%), wobei jeweils die internationale Nachfrage die Gesamtentwicklung stärker antrieb als der Binnentourismus (Nächtigungen: +6,0% zu +4,1%, Ankünfte: +10,1% zu +4,5%; **Übersicht 1**).

Aufgrund des Schalttages im Februar 2024 sowie des frühen Ostertermins 2024 im März sind die Vergleiche zum Vorjahr und dem Vorkrisenzeitraum, wo der Februar jeweils nur 28 Tage zählte und die Osterwoche in den April fiel, jedoch tendenziell nach oben verzerrt. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, wurde vom WIFO eine Bereinigung um die genannten Kalendereffekte mittels *JDemetra+* (Modelltyp: *TramoSeats*) vorgenommen (technische Details in Box unter **Übersicht 2**). Dieser fiktiven Berechnen zufolge würden in Bezug auf die Nächtigungen die kräftigen Zuwächse im Februar und März 2024 (+5,8% bzw. +7,6%) somit bereinigt nur noch +2,3% (Februar) bzw. sogar einen satten Verlust von 12,1% (März) zum Vorjahr bedeuten. Die Gesamtnachfrage von November 2023 bis März 2024 würde statt um tatsächlich 5,6% zu expandieren auf dem Niveau von 2022/23 stagnieren (+0,1%; **Übersicht 2**). Diese schwache Nachfragentwicklung ist im ablaufenden Winter 2023/24 vor allem durch das frühe

---

<sup>1</sup> Die Wintersaison 2023/24 geht von November 2023 bis April 2024.

Einsetzen der Frühlingstemperaturen und die damit verbundene Verkürzung der Skisaison zu erklären.

### Übersicht 1: Tourismusentwicklung in der Wintersaison

	Vorjahressaison: Winter 2022/23				Bisherige Saison: November 2023 bis März 2024			
	Umsätze im Gesamt- reiseverkehr, nominell	Insgesamt	Übernachtungen Aus dem Inland	Aus dem Ausland	Umsätze im Gesamt- reiseverkehr, nominell <sup>1)</sup>	Insgesamt	Übernachtungen <sup>2)</sup> Aus dem Inland	Aus dem Ausland
Veränderung gegen den Vergleichszeitraum des Vorjahres in %								
Österreich	+ 45,2	+ 31,5	+ 22,1	+ 34,5	+ 10,2	+ 5,6	+ 4,1	+ 6,0
Wien	+139,2	+115,7	+ 72,9	+129,5	+ 19,8	+ 15,5	+ 13,4	+ 16,1
Niederösterreich	+ 41,2	+ 32,1	+ 23,5	+ 55,6	+ 7,1	+ 1,9	+ 0,1	+ 5,9
Burgenland	+ 26,5	+ 16,8	+ 15,2	+ 25,8	+ 20,5	+ 14,5	+ 14,4	+ 15,1
Steiermark	+ 31,8	+ 22,2	+ 12,7	+ 32,8	+ 10,4	+ 5,0	+ 3,8	+ 6,4
Kärnten	+ 43,1	+ 33,5	+ 14,5	+ 49,8	+ 9,0	+ 4,8	+ 1,1	+ 7,1
Oberösterreich	+ 44,9	+ 36,1	+ 27,8	+ 51,4	+ 13,1	+ 5,9	+ 5,8	+ 6,0
Salzburg	+ 42,7	+ 30,7	+ 22,2	+ 33,1	+ 6,6	+ 2,8	+ 1,4	+ 3,1
Tirol	+ 36,9	+ 22,9	+ 14,3	+ 23,7	+ 9,7	+ 4,8	+ 3,9	+ 4,9
Vorarlberg	+ 31,6	+ 18,3	+ 14,3	+ 18,7	+ 13,1	+ 7,0	+ 1,4	+ 7,6

Q: OeNB, Statistik Austria, WIFO-Berechnungen; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte Werte. Wintersaison: 1. November bis 30. April des Folgejahres, Sommersaison: 1. Mai bis 31. Oktober. Umsätze einschließlich des internationalen Personentransportes. – <sup>1)</sup> Schätzung laut WIFO. – <sup>2)</sup> Endgültige Werte.

Entsprechend geringer fiel im selben Zeitraum auch die Dynamik bei den heimischen Tourismuseinnahmen auf bereinigter Basis aus: Statt eines Zugewinnes zum Vorjahr von nominell gut einem Zehntel (+10,2%) auf 16,0 Mrd. € würden die Umsätze in den ersten fünf Wintermonaten 2023/24 nicht einmal halb so stark wachsen (+4,8% auf knapp 15,6 Mrd. €). Das unbereinigte Plus von real 2,7% würde nach Kalendereffekt-Korrektur reale Mindereinnahmen bedeuten (–2,5%; **Übersicht 2**).

Um Kalendereffekte korrigierte Kenngrößen liegen nur für Österreich insgesamt vor. Es ist davon auszugehen, dass die in **Übersicht 1** dargestellten unbereinigten Bundesländerergebnisse für den aktuellen Analysezeitraum durch den zusätzlichen Schalltag und die Osterferien im März in ähnlichem Ausmaß nach oben verzerrt sind. Die Bundesländerergebnisse sind daher in entsprechendem Lichte zu bewerten: Insbesondere das Burgenland und Wien wiesen mit +20,5% bzw. +19,8% im Jahresabstand eine rund doppelt so starke Dynamik ihrer nominellen Einnahmen wie Österreich insgesamt auf, aber auch Oberösterreich und Vorarlberg erzielten ein überdurchschnittliches Wachstum von jeweils 13,1% (WIFO-Schätzung). Die schwächsten Umsatzbilanzen gegenüber dem Vergleichszeitraum 2022/23 zeigten sich in Salzburg (+6,6%) und Niederösterreich (+7,1%; zu laufenden Preisen). Niederösterreich blieb auch im präpandemischen Vergleich weit abgeschlagen (+11,8%), während die nominellen Tourismuseinnahmen in den übrigen Landesteilen in den ersten fünf Wintermonaten verglichen mit dem Zeitraum 2018/19 um 17,5% bis 28,3% wuchsen.

## Übersicht 2: Vergleich unbereinigter und bereinigter Ergebnisse für Österreich

	Ankünfte	Übernachtungen	Einnahmen im Gesamtreiseverkehr <sup>1)</sup>	
			Nominell	Real
Veränderung gegen das Vorjahr in %				
<b>Februar 2024</b>				
Unbereinigt	+ 5,0	+ 5,8	.	.
Bereinigt <sup>2)</sup>	+ 4,4	+ 2,3	.	.
<b>März 2024</b>				
Unbereinigt	+ 14,3	+ 7,6	.	.
Bereinigt <sup>2)</sup>	- 0,2	- 12,1	.	.
<b>November 2023 bis März 2024</b>				
Unbereinigt	+ 8,5	+ 5,6	+ 10,2	+ 2,7
Bereinigt <sup>2)</sup>	+ 5,2	+ 0,1	+ 4,8	- 2,5

Q: Statistik Austria, WIFO. Datenstand 13. 05. 2024. – <sup>1)</sup> Schätzung laut WIFO. – <sup>2)</sup> Für eine unverzerrte Analyse der Ergebnisse wurden die Ist-Daten wie folgt bereinigt: Schalltageeffekt: Abwertung der tatsächlichen Nachfrage im Februar 2024 um 0,4% (Ankünfte), 2,6% (Nächtigungen) bzw. 3,3% (nominelle Umsätze) sowie Aufwertung der Vergleichswerte 2023 um 0,1% (Ankünfte), 0,9% (Nächtigungen) bzw. 1,1% (Einnahmen). Ostereffekt: Die Osterwoche fiel 2024 in den März und bedingte somit in diesem Monat eine Korrektur nach unten (Ankünfte -7,0%, Nächtigungen -10,7%, nominelle Umsätze -10,2%), während die März-Werte 2023 erhöht wurden (Ankünfte +6,6%, Nächtigungen +9,6%, Einnahmen +9,2%), da die Osterwoche im Vorjahr im April zu liegen kam.

Um den Umstand des Schalttages im Jahr 2024, sowie der Verschiebung der Osterfeiertage im Vergleich zum Vorjahr Rechnung zu tragen, wurde vom WIFO eine Bereinigung um die genannten Kalendereffekte mittels JDemetra+ (Modelltyp: TramoSeats) vorgenommen. Dabei wurden über die gesamte Zeitreihe die Februar-Werte in Schaltjahren jeweils um ¼-Tag ab-, in den übrigen Jahren um einen ¾-Tag aufgewertet. Die Ist-Daten für März (und April) erfuhren je nach Lage der Osterwoche – hier definiert als Zeitraum von Palmsamstag bis Karsamstag – eine entsprechende Korrektur nach oben (im Monat ohne Kalenderereignis bzw. mit geringerem darauf entfallendem Teil) bzw. nach unten (im Monat mit Osterferien bzw. überwiegender Zeitspanne des Ereignisses).

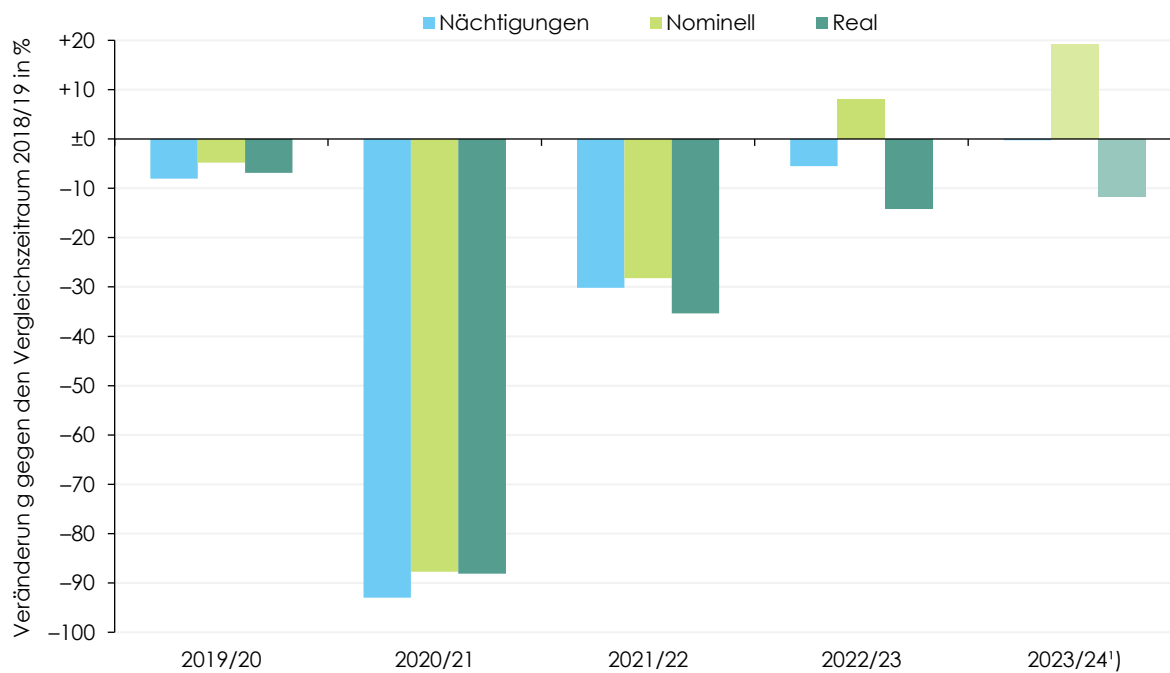
## Preisentwicklung im Tourismus weicht von der allgemeinen Preisentwicklung deutlich ab.

Seit der Vorkrisenperiode 2018/19 nahm die österreichische Tourismuswirtschaft zu laufenden Preisen von November 2023 bis März 2024 zwar um knapp ein Fünftel (+19,1%) mehr ein - die überproportionalen Preissteigerungen bei touristischen Gütern und Dienstleistungen von über einem Drittel (+34,9%) führte zwar zu nominellen Umsatzzuwächsen, jedoch gleichzeitig zu realen Verlusten von 11,7% (um Kalendereffekte korrigierte Vergleichswerte: nominell +13,0%, real -16,3%). Die preisbereinigte Umsatzentwicklung konnte damit schon das zweite Jahr in Folge nicht mit der Nächtigungsdynamik Schritt halten – die Wachstumsdiskrepanz verstärkte sich im aktuellen Analysezeitraum sogar noch (**Abbildung 1**).

Vor allem in den Kernbereichen des Tourismus liegt die Inflation schon seit November 2022 weit über jener des gesamten Warenkorbes in Österreich. Betrug die Preissteigerung über alle Warengruppen von November 2023 bis März 2024 im Jahresabstand 4,8% (VPI insgesamt), machte diese in Beherbergung und Gastronomie 8,7% bzw. 9,2% aus (**Abbildung 2**). Seit 2018/19 kumulierte sich die Teuerung in den ersten fünf Wintermonaten in den heimischen

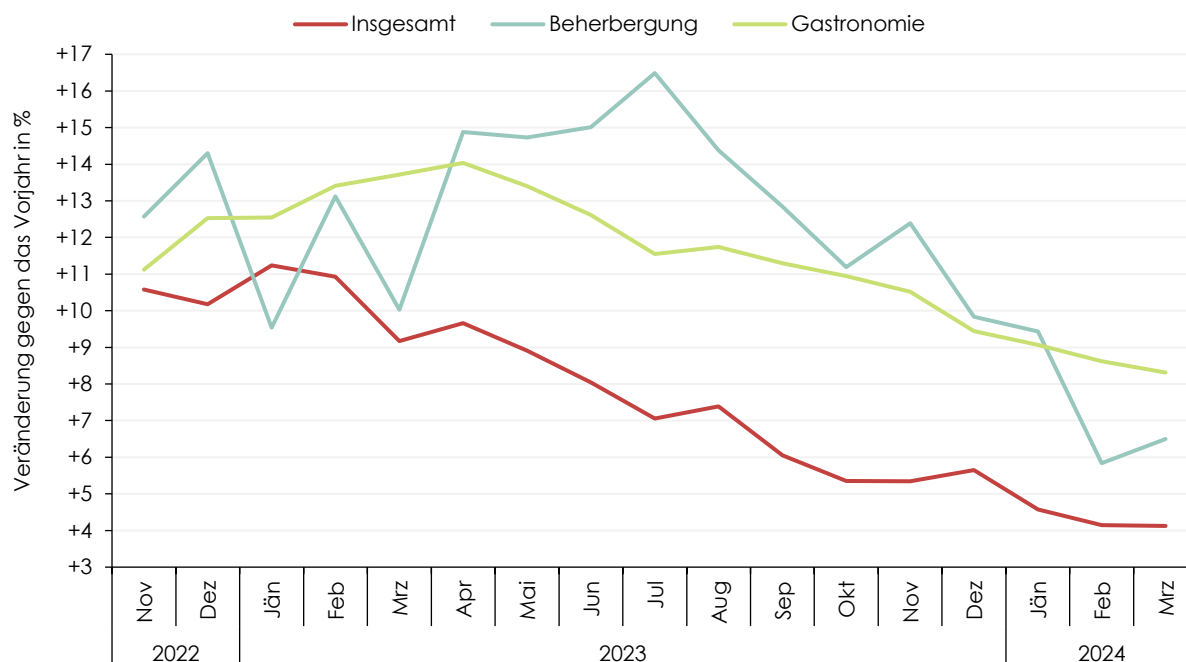
Unterkünften auf 38,2% und im Verpflegungsbereich auf 37,5%, während die Lebenshaltungskosten in Österreich um 25,4% stiegen.

Abbildung 1: **Entwicklung von Nächtigungen und Einnahmen im Gesamtreiseverkehr – November bis März**



Q: OeNB, Statistik Austria, WIFO. Unbereinigte Werte. – <sup>1)</sup> WIFO-Schätzung.

Abbildung 2: **Entwicklung der Verbraucherpreise in Österreich**



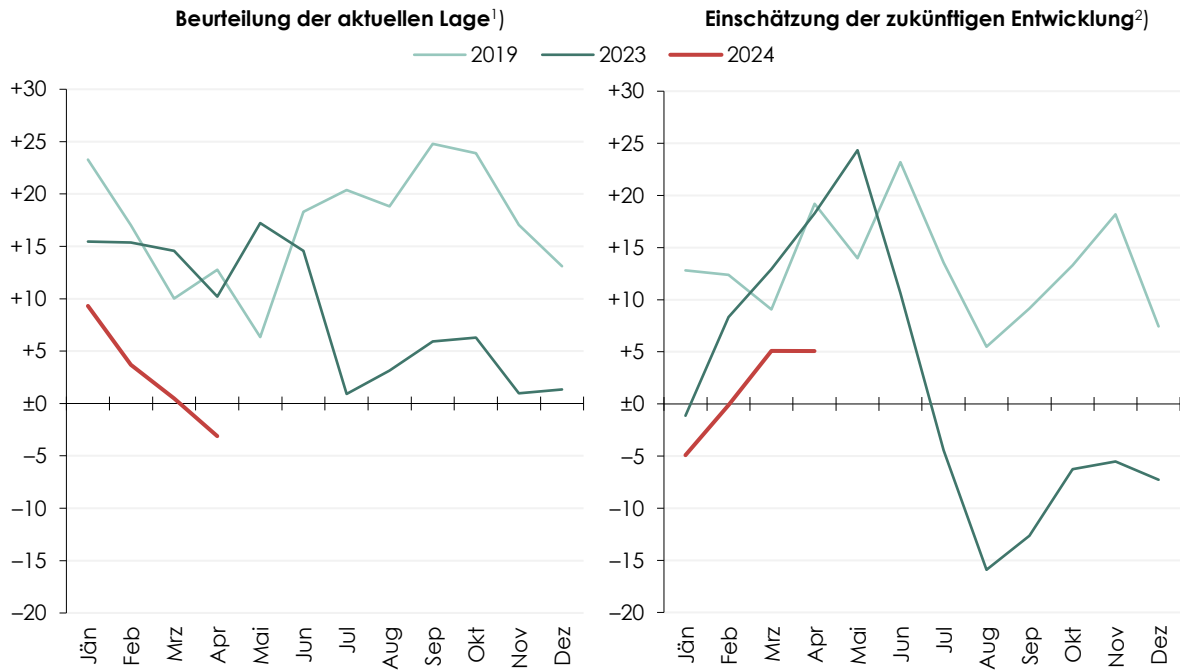
Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

### Konjunkturklimaindex zeigt positive Unternehmenserwartungen für 2024.

Dementsprechend trübte sich zuletzt auch die Beurteilung der wirtschaftlichen Situation der Tourismusbetriebe ein: Laut WIFO-Konjunkturtest fiel im April der Saldo aus positiven und negativen Nennungen (gemessen an allen Rückmeldungen der befragten Unternehmen in dieser Sparte) seit Februar 2022 erstmals wieder negativ aus (-3,1%). Schon gegen Ende 2023 war die Stimmung gedämpft, zu Jahresbeginn 2024 zeigte sie sich jedoch wieder deutlich optimistischer (Jänner +9,3%; **Abbildung 3** – linke Graphik). Umgekehrtes gilt für die Erwartungen der Branche hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung in den nächsten drei bis sechs Monaten: Waren hier Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe in der zweiten Jahreshälfte 2023 noch mehrheitlich pessimistisch gestimmt, hellte sich das Bild in den ersten vier Monaten 2024 wieder auf (von -4,9% im Jänner auf zuletzt +5,1%; **Abbildung 3** – rechte Graphik).

Abbildung 3: **WIFO-Konjunkturklimaindex – Beherbergung und Gastronomie**

Saldo aus positiven und negativen Nennungen in % aller befragten Unternehmen



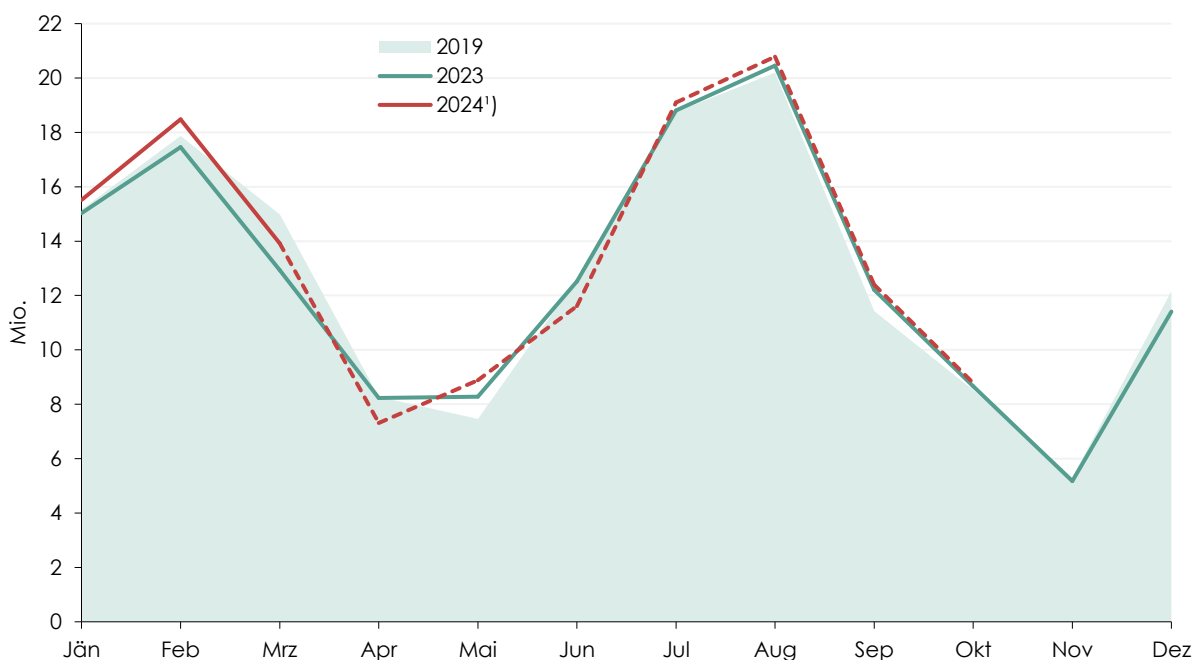
Q: WIFO-Konjunkturtest vom April 2024. Unbereinigte, endgültige Werte. – <sup>1)</sup> Auf Basis von Auftragsbeständen sowie der Entwicklung in den letzten drei Monaten hinsichtlich Geschäftslage, Nachfrage und Beschäftigtenzahl. – <sup>2)</sup> Erwartungen zur Entwicklung der Nachfrage und des Beschäftigtenstandes in den kommenden drei Monaten sowie zur Entwicklung der eigenen Geschäftslage in den nächsten sechs Monaten.



## Ausblick: Winterbilanz 2023/24 und Erwartungen für die Sommersaison 2024

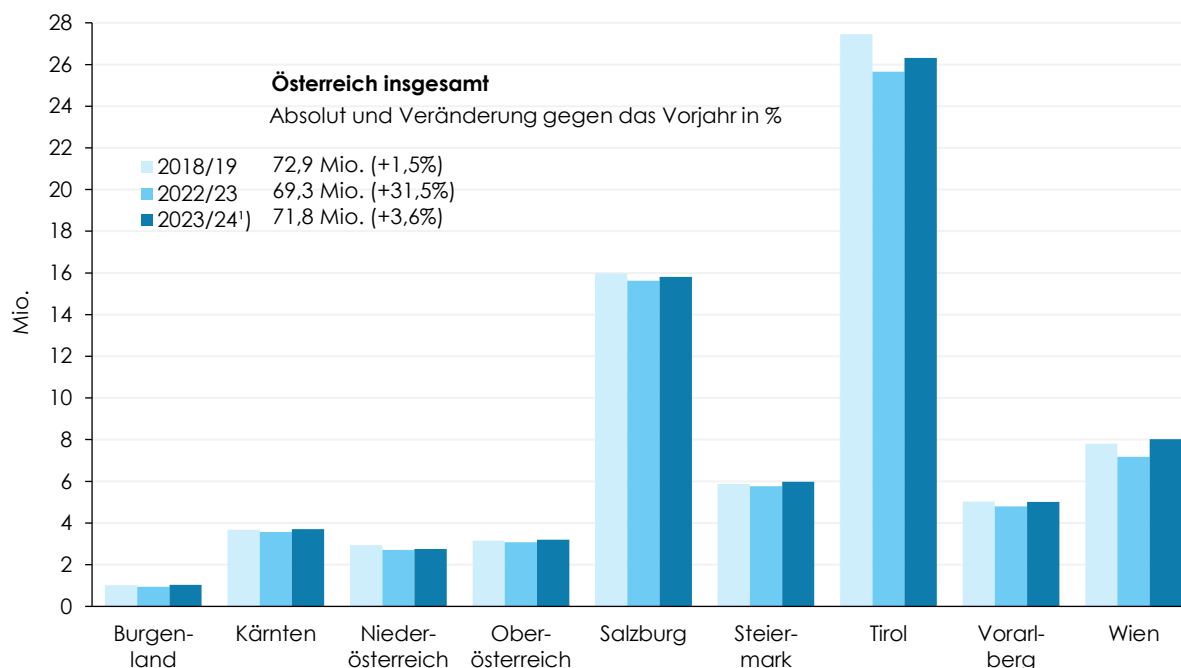
Aufgrund der verschobenen Lage der Osterwoche (2024 im März, 2023 im April) ist im April 2024 mit einer entsprechenden Gegenbewegung zur feiertagsbegünstigten Entwicklung im März zu rechnen: Laut Schätzung des aktuellen WIFO-Nächtigungsszenario dürfte die Zahl der Nächtigungen im April, dem letzten Wintermonat, um 11,2% geringer ausfallen als 2023 (im Vergleich zu April 2019 kommt ebenfalls der Kalendereffekt und eine Mindernachfrage in ähnlichem prozentuellen Ausmaß zum Tragen; **Abbildung 4**). Für die gesamte Wintersaison 2023/24 würde dies im Vorjahresvergleich ein um 3,6% höheres Nächtigungsvolumen von 71,8 Mio. bedeuten. Im historischen Vergleich wäre die Nachfrage um 1,1 Mio. bzw. 1,5% geringer als in der Spitzensaison 2018/19. Auf regionaler Ebene bestünde in Niederösterreich (-6,5%) und den westlichen Bundesländern (Salzburg, Tirol, Vorarlberg: Ø -2,7%) noch Aufholbedarf, die übrigen Bundesländer dürften um 0,7% bis 1,8% mehr Nächtigungen verzeichnen als im Winter 2018/19. Im Vergleich zur Vorjahressaison wird für alle Landesteile ein positives Ergebnis erwartet, eine überdurchschnittliche Dynamik jedoch nur für das Burgenland (+8,3%), Vorarlberg (+4,4%) und Kärnten (+3,8%); **Abbildung 5**).

Abbildung 4: **Monatliche Nächtigungsentwicklung in Österreich**



Q: Statistik Austria WIFO; WDS – WIFO-Daten-System. Unbereinigte Werte. – <sup>1)</sup> Ab April 2024 Schätzung laut WIFO-Nächtigungsszenario (Stand 13.05.2024).

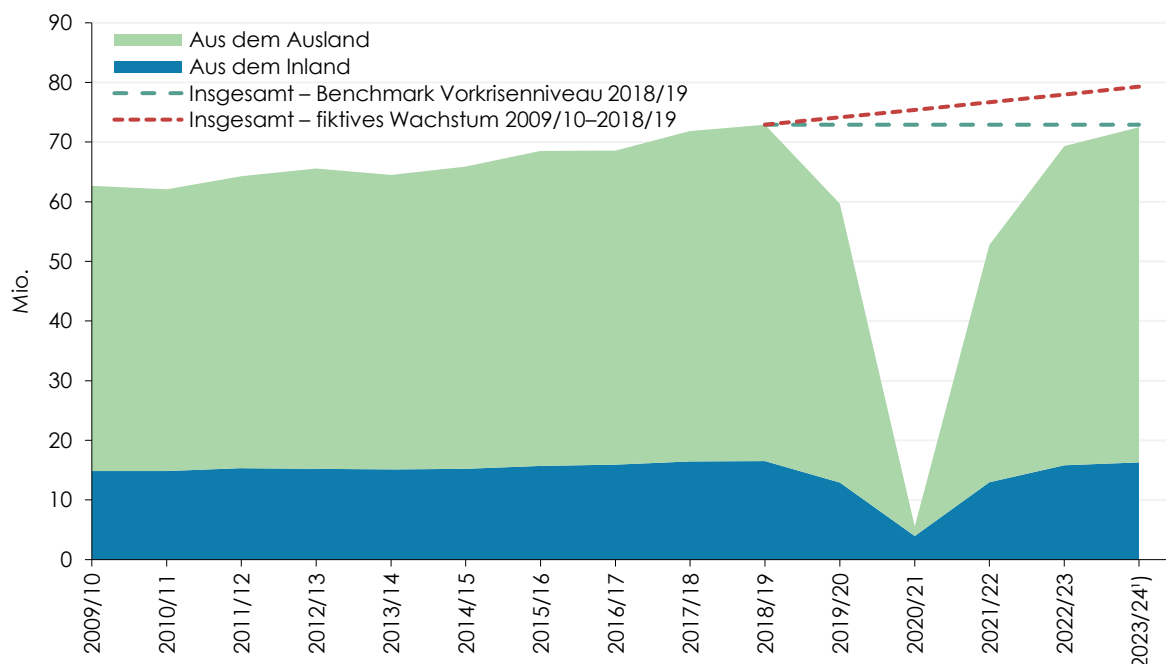
Abbildung 5: Regionale Nächtigungsnachfrage in der Wintersaison



Q: Statistik Austria WIFO; WDS – WIFO-Daten-System. Unbereinigte Werte. – <sup>1)</sup> Schätzung laut WIFO-Nächtigungsszenario (Stand 13. 05. 2024).

Hätte sich der nach der Finanz- und Wirtschaftskrise bis vor Ausbruch von COVID-19 realisierte Wachstumstrend bei Winternächtigungen (2009/10 bis 2018/19  $\bar{\Delta}$  +1,7% pro Jahr) ohne Pandemie weiter fortgesetzt, läge das fiktive Saisonvolumen aktuell bereits bei 79,3 Mio. Nächtigungen (+8,8% zu 2018/19). Tatsächlich erreicht das Winterergebnis 2023/24 laut Schätzung des aktuellen WIFO-Nächtigungsszenario jedoch infolge der Pandemie nur einen um 1,5% geringeren Wert als in der Saison 2018/19 (**Abbildung 6**). Ob der unterstellte Wachstumspfad jedoch ohne Krise tatsächlich so weiterverlaufen wäre, ist fraglich, zumal auch andere negativen Einflüsse (geopolitische Unsicherheiten, Teuerung, Konjunkturschwäche) dämpfend auf die Nachfrage wirkten.

Abbildung 6: **Tatsächliche und fiktive Nächtigungsentwicklung in Österreich – Wintersaison**

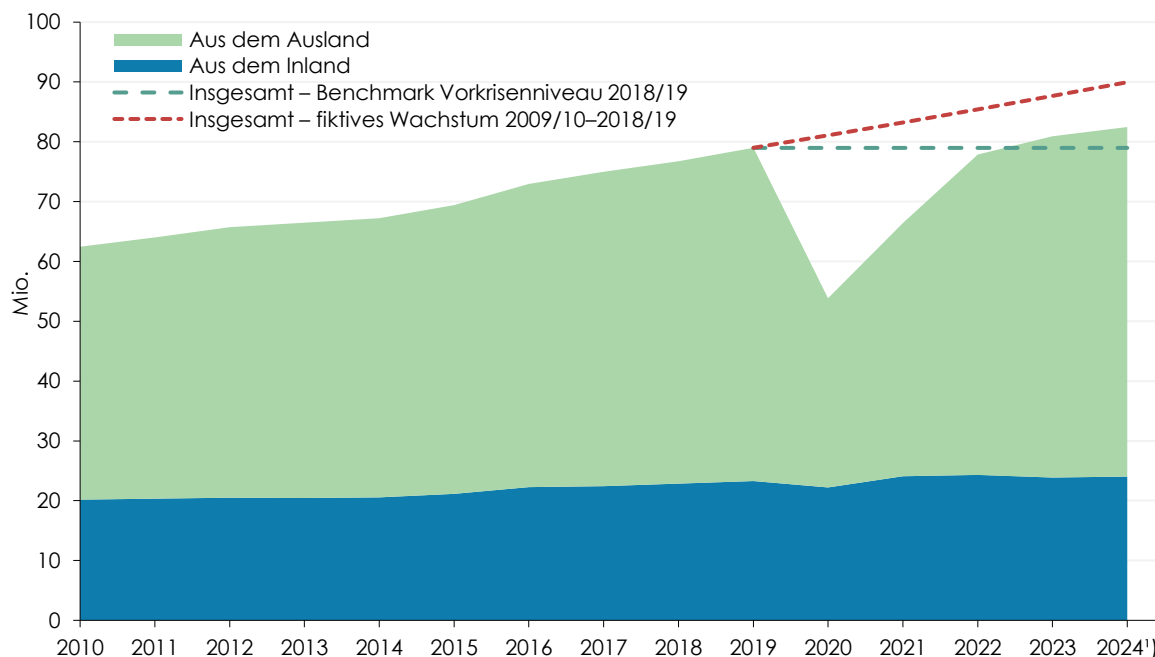


Q: Statistik Austria, WIFO; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Wintersaison: November bis April des Folgejahres; unbereinigte Werte. – <sup>1)</sup> Schätzung laut WIFO-Nächtigungsszenario (Stand 13. 05. 2024).

### Positive Aussichten für die Nächtigungsnachfrage im Sommer 2024.

In den Sommermonaten 2024 werden fast durchgehend mehr Nächtigungen als in der Saison 2023 erwartet – nur im Juni dürfte die Nachfrage aufgrund der Feiertagsverschiebung von Fronleichnam (heuer im Mai, 2023 im Juni) um 7,2% unter dem Vorjahresniveau zu liegen kommen, das Mai-Ergebnis dafür umso stärker ausfallen (+7,3%). Für die übrigen Saisonmonate weist das WIFO-Nächtigungsszenario ein relativ gleichförmiges Wachstum von 1,4% bis 1,6% aus (**Abbildung 4**). Mit einem Gesamtvolumen von ca. 81,5 Mio. Nächtigungen ergäbe sich im Sommerhalbjahr 2024 ein neuer Höchstwert, der knapp über der letztjährigen Rekordmarke von 80,9 Mio. und um 3,3% über dem Niveau der Vorkrisensaison 2019 läge. Hätte sich das mittelfristige Trendwachstum der Sommer 2010 bis 2019 ohne Pandemie fortgesetzt ( $\emptyset$  +2,6% pro Jahr), würde das Nächtigungsvolumen in der kommenden Saison bereits bei knapp 90 Mio. liegen (+13,9% zu Sommer 2019; **Abbildung 7**). Unterstellte man den schwächeren Entwicklungspfad seit der Jahrtausendwende (Sommer 2000/2019  $\emptyset$  +1,5% p. a.), wäre die für den heurigen Sommer zu erwartende Nachfrage mit 85,1 Mio. ebenfalls höher als auf Basis der tatsächlichen Entwicklung samt Schätzung für die Saison 2024.

Abbildung 7: **Tatsächliche und fiktive Nächtigungsentwicklung in Österreich – Sommersaison**



Q: Statistik Austria WIFO; WDS – WIFO-Daten-System. Sommersaison: Mai bis Oktober; unbereinigte Werte. – <sup>1)</sup> Schätzung laut WIFO-Nächtigungsszenario (Stand 13. 05. 2024).

---

### **Gästabefragungen für den Sommer 2024 zeigen eine starke Reisebereitschaft bei in- und ausländischen Tourist:innen.**

---

Diverse Befragungen zu Urlaubsvorhaben im Sommer 2024 unter in- und ausländischen Urlaubsgästen weisen auf eine hohe Reisefreudigkeit hin – Urlaub im Sommer genießt eine hohe Konsumpriorität, wovon auch Österreich als wichtige europäische Destination profitiert. Dies bestätigen Umfragen des ÖAMTC, TUI sowie Ruefa zu den Sommerurlaubsplänen der Österreicher:innen, die alle auf eine starke Reisebereitschaft im Sommer 2024 hindeuten. Teilweise weisen die Befragungsergebnisse sogar auf eine stärkere Reiseintention als in den vergangenen Jahren hin. Ein ähnlicher Trend ergibt sich aus der Deutschen Reiseanalyse für Österreich-Reisen der Deutschen.

Gleichzeitig ist zu erwarten, dass die aktuell schwache konjunkturelle Lage in Österreich und in Deutschland, dem wichtigstem Quellmarkt der österreichischen Tourismuswirtschaft, zu einer verringerten Ausgabefreudigkeit der Gäste führt – trotz Zunahme der allgemeinen Kaufkraft aufgrund hoher Lohnsteigerungsraten. Diese Spartendenzen beim geplanten Sommerurlaub zeigen sich auch in den Befragungen des ÖAMTC oder der Erste Bank. Laut ÖAMTC-Umfrage gehen beispielsweise die Sparmaßnahmen mit zunehmendem Alter der Reisenden tendenziell zurück; besonders knapp ist das Reisebudget zudem bei Familien und Gruppenreisenden.

Die Entwicklung bei den touristischen Umsätzen wird daher mit der Dynamik bei Ankünften und vor allem bei Nächtigungen nicht Schritt halten können. Zwar nehmen die Urlauber:innen nominell mehr Geld in die Hand, um den Preissteigerungen im Tourismus Rechnung zu tragen, die inflations-bereinigten Umsätze werden aber weiterhin deutlich hinter jenen des Vorkrisenjahres 2019 zurückbleiben.

Wie schon im letzten Jahr werden die österreichischen Gäste auch heuer unterschiedliche Sparstrategien verfolgen: Diese reichen von einem Trend zu günstigeren Unterkünften über verkürzte Aufenthalte in preisgünstigeren Destinationen bis hin zu mehr Sparsamkeit bei den Nebenausgaben, also Aufwendungen für den Konsum in der Gastronomie oder für diverse Urlaubsaktivitäten in der Tourismusregion. Die Tendenz zu kürzeren Aufenthalten war schon in der Sommersaison 2023 sowie in der vorläufigen Wintersaison 2023/24 zu sehen: So stieg die Zahl der Ankünfte letzten Sommer um +7,2%, die Nächtigungen jedoch nur um 3,9%, in den ersten fünf Wintermonaten 2023/24 lauteten die entsprechenden Werte +8,5% (Ankünfte) zu +5,6% (Nächtigungen; jeweils Vorjahresvergleiche). Ebenso wird eine Fortsetzung des Trends hin zu preisgünstigeren Unterkünften nach 2023 auch für den Sommer 2024 erwartet, was eine große Chance für diverse touristische Betriebe darstellt. Lag das Nächtigungsvolumen in der österreichischen Hotellerie im letztjährigen Sommer immer noch um 3,4% unter jenem der Saison 2019, überstieg die Nachfrage in gewerblichen und privaten Ferienwohnungen sowie auf Campingplätzen hingegen das präpandemische Niveau (zwischen +8,3% und +47,6%).

Nachdem die Inflation in Österreich schon längere Zeit über dem Durchschnitt des Euroraums liegt, sinkt auch die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Tourismuswirtschaft im internationalen Vergleich (HVPI 2015/2023: Euro-Raum +23,1%, Österreich +30,4%). Das wirkt sich nicht nur dämpfend auf die Nachfrage aus dem Ausland aus, sondern bietet auch Inländer:innen vermehrt einen Anreiz, den Sommerhaupturlaub außerhalb Österreichs zu verbringen. Umso wichtiger erscheint es, auf das auch in der nationalen Tourismusstrategie („Plan-T“) verankerte Ziel, im heimischen Tourismus vermehrt auf Qualität statt auf Quantität, zu setzen, so dass eine breite Angebotspalette bestehen bleibt bzw. diese sogar noch ausgebaut werden kann. Um verschiedene Gästegruppen anzusprechen, sind neben höherpreisigen Angeboten im Luxussegment auch preisgünstigere Urlaubsalternativen, die qualitative Urlaubserlebnisse unter Berücksichtigung eingeschränkter budgetärer Möglichkeiten bieten, ein wesentliches Element eines ausgewogenen Angebotes. Zudem kann die Förderung von weniger kostenintensiven lokalen kulturellen Veranstaltungen das Interesse verschiedener Zielgruppen wecken und auch die regionale Wertschöpfung fördern.

## Literatur

BMAW. (2019). *Plan T - Masterplan für den Tourismus*. Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft. <https://www.bmaw.gv.at/Themen/Tourismus/plan-t.html>

Erste Group. (2024). *Umfrage: Österreicher:Innen Uneins bei Budgetplanung für Sommerurlaub*. Erste Group. <https://www.erstegroup.com/de/news-media/presseaussendungen/2024/05/07/umfrage-oesterreicherinnen-uneins-bei-budgetplanung-fuer-sommerurlaub>

Riess, K. (2024). *Fast 90 Prozent der Österreicher wollen 2024 verreisen*. Reiselust ist groß. <https://www.kleinezeitung.at/lebensart/reise/17982082/fast-90-prozent-der-oesterreicher-wollen-2024-verreisen>

TUI. (2024). *Ferien-Messe 2024: Reiselust steigt weiter*. TUI Österreich Newsroom. <https://presse.tui.at/news-ferien-messe-2024-reiselust-steigt-weiter?id=196242&menu-id=1456&l=deutsch>

ÖAMTC. (2024). *ÖAMTC Reisemonitoring: Sommerurlaub 2024 – Reiselust Auf Rekordniveau*. <https://www.oeamtc.at/thema/reiseplanung/oeamtc-reisemonitoring-sommerurlaub-2024-reiselust-auf-rekordniveau-34283256>